

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. :—

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{S} ; bei Redaktions-Auskunft 20 \mathcal{S} Zuschlag.

Nro. 87.

Samstag, den 31. Oktober

1885

Zum Abonnement

auf die „Wildbader Chronik“ für die Monate

November und Dezember

wird hiemit freundlichst eingeladen.

Die Expedition der „Wildbader Chronik.“

W ü r t t e m b e r g.

Gestorben: den 27. Okt. zu Stuttgart Privatier Chr. Belfer, früher Besitzer der Chr. Belfer'schen Berl.-Buchhandlung und Buchdruckerei, 83 J. a.; zu Schorndorf Oberförster a. D. Ed. Wischer, Ritter 1. Klasse d. Fr.-Ord.; zu Ulm Oberstlieutenant z. D. Hugo Keller, 48 J. a.

Stuttgart, 30. Okt. Der Kgl. öffentlichen Bibliothek ist durch letztwillige Verfügung des verstorbenen Herrn Justizassessors a. D. Harpprecht die erste vollständige kritisch durchgesehene Ausgabe von Mozarts Werken (Verlag von Breitkopf und Härtel in Leipzig) zugekommen. Diese Ausgabe, bei der die gebiegensten Musikkenner Deutschlands thätig waren, ist bis auf einige Supplementhefte fertig. Ihr hoher Preis erlaubte es sicher nur wenigen Privaten und öffentlichen Anstalten, sie zu erwerben. Um so mehr verdient es öffentliche ehrende Erwähnung, daß ein waderer Landsmann der im Werden begriffenen musikalischen Abteilung der Bibliothek diesen Schatz hat zuwenden wollen.

Calw, 28. Okt. Der heutige Viehmarkt war infolge des schlechten Wetters wenig befahren. Es waren zugeführt 467 St. Rindvieh und 15 Pferde. Eine größere Anzahl badischer Händler kauften sowohl fette wie auch starke Arbeitsochsen, wodurch der Handel ziemlich belebt und zu annehmbaren Preisen abgesetzt wurde. Jungvieh und ältere, nicht trüchtige Kühe gingen im Preis zurück. Auf dem Schweinemarkt waren Käufer sehr gesucht, aber wenig zugeführt, an Saugferkeln war dagegen kein Mangel.

Freudenstadt, 28. Okt. Nachdem es gestern den ganzen Tag furchtbar gestürmt und geregnet hatte, fiel heute Nacht bei Westwind der erste diesjährige Schnee, der in leichter Decke Wald und Flur bedeckte. Temperatur Morgens 9 Uhr + 2° R., so daß er nicht liegen bleiben kann.

Seidenheim, 28. Okt. Heute Nacht hatten wir den ersten Schneefall, auf den benachbarten Anhöhen konnte man diesen Vormittag noch auf Schnee gehen. Auf der Ab schneite es gestern den ganzen Tag. Heute wehten sehr heftige Stürme und heute Mittag hatten wir wieder Schneefall.

Ulm, 28. Okt. Die Beleuchtung von Fabrikanlagen mit elektrischem Licht greift auch in unserer Gegend Platz. Gegenwärtig wird von Herrn C. F. Dorn aus Stuttgart, Vertreter der Fabrik dynamo-elektrischer Maschinen von S. Schuckert in Nürnberg, eine Beleuchtungseinrichtung in der Spinnerei und Weberei Ulm in A. an der Iller ausgeführt. Die Beleuchtungsanlage erstreckt sich auf das gesammte bedeutende Etablissement.

M u n d s c h a u.

Der „Landesbote“ berichtet, in Niefeln sei am Kirchweihsonntag ein Mann erschlagen worden, die Thäter hätten den Körper hierauf nach dem Bahnhof geschafft und versucht, denselben in den Packwagen des Pforzheimer Zuges zu spedieren, seien dabei aber erwischt und verhaftet worden.

Pfaffenweiler, 24. Okt. In unserer sowie in den Gemarkungen der Nachbargemeinden Ehrenstetten und Kirchhofen ist die Weinlese so ziemlich beendigt und es ist dieselbe zur allseitigen

Zufriedenheit des Winzers ausgefallen; dies gilt insbesondere von der Menge des erzeugten Weines und die vielfach prophezeiten „80er“ haben dem Anschein nach nunmehr ihren Anfang gemacht. Wenn sich nur etwas mehr Kauflust zeigen wollte!

— Der bekannten Weingroßhandlung Ziegler und Groß in Konstanz und Kreuzlingen wurde von der Jury der Wein- und Weinbauausstellung Hannover für ausgestellte „Griechische und Sicilianische Weine“ die „Goldene Medaille“ zuerkannt; ebenso erhielt diese Firma bei der I. Schweiz. Kochkunstausstellung Zürich „I. Diplom“ (höchste Auszeichnung für ausländische Weine.)

München, 27. Okt. Ein Eisenbahnunfall, dem eine Anzahl Pferde zum Opfer gefallen ist, ereignete sich, und zwar aus einem ganz sonderbaren und geringfügigen Anlaß, am Freitag auf dem Bahnhof Strausberg der Ostbahn. Einem von Berlin dort ankommenden Personenzuge war ein mit Pferden beladener Güterwagen angehängt. Ein Passagier der 4. Klasse hatte den Zug verlassen, aber aus Versehen einen großen Pack in dem schon wieder abfahrenden Zuge liegen lassen. Einer der noch im Wagen befindlichen Passagiere warf das Paket nun heraus, dieses fiel aber so unglücklich, daß es auf die Schienen rollte und den letzten mit Pferden beladenen Wagen dadurch zum Umfallen brachte. Der Zug hielt schleunigst an, aber die Verwirrung in dem umgefallenen Wagen war gräßlich; die Pferde hatten teils das Rückgrat, teils die Beine gebrochen und mußten fast sämtlich getötet werden. Von den Fahrgästen wollte niemand das Paket herausgeworfen haben, so daß die Namen der gesamten Insassen festgestellt werden mußten.

Mainz, 26. Okt. Gestern Abend gegen 7 Uhr sind aus dem hiesigen Gefängnis zwei gefährliche Verbrecher entsprungen. Die beiden Kerle haben in der wenig begangenen Zuchthausgasse ein Seil an dem Gefängnis herabgelassen und sind an demselben auf die Straße herabgelleitert, ohne entdeckt zu werden. Beide werden hoffentlich bald eingefangen; wie sie zu dem Seil gekommen sind, wird die Untersuchung noch aufklären.

— Eine höchst bedauerliche Nachricht geht der „B. Z.“ aus Wiesbaden zu: Geheimrat v. Langenbeck ist an den Augen erkrankt und zwar in so bedenklicher Weise, daß in den nächsten Tagen zur Vornahme einer ersten Operation geschritten werden muß.

Berlin, 27. Okt. Der Kaiser hat zur Vergrößerung der Räume des deutschen Gouvernements-Heims in London 1000 \mathcal{M} beigeuert. Eine gleiche Summe hat der Kronprinz diesem Zwecke gewidmet.

Berlin, 26. Okt. Für die Hinterbliebenen der mit Sr. M. Korvette „Augusta“ verunglückten Besatzung sind dem Ausschuß bisher 48 800 45 Mark zugegangen, von denen die Kaiserin 1000 gespendet hat. — In der Zeit vom 20. November bis 5. Dezember soll in den Festräumen des Berliner Rathhauses ein vom Verein für häusliche Gesundheitspflege in Verbindung mit dem Verein für Volkserziehung veranstalteter Bazar stattfinden. In demselben soll ein Verkauf solcher Gegenstände stattfinden, welche unter Ausschließung von lediglich der Befriedigung des Luxus dienenden, nur dem Bedürfnis bürgerlicher Haushaltung entsprechenden, namentlich aber den durch Frauenarbeit angefertigten Bekleidungsgegenständen angehören.

— Die Ausfuhr aus Berlin nach den Vereinigten Staaten hat im letzten Jahr um 1 1/2 Millionen Dollars abgenommen, am meisten in Textil- und Lederwaaren aller Art. Als Ursache wird genannt schlechte Geschäftslage in Amerika und große Konkurrenz fast aller Länder.

— Polizeipräsident v. Madai hat in den Zeitungen von

der Berliner Bürgerschaft sehr freundlich Abschied genommen. Man sieht, auch die Polizei kann gemüthlich sein.

— Wer den Winter nicht erwarten kann, reise nach Petersburg; da fuhr man schon am 21. Oktober Schlitten.

Aus Franken. Armuth und Mühseligkeit war das Loos der Frau Barbara Rambach von der Wiege bis zum Grabe. Ihre Wiege stand in einer Hütte im Wald und ihr Sterbebett im Armenhaus und dennoch brachte sie's zu 106 1/2 Jahren. — Im vorigen Jahre wurde dem Hausknecht in Arnstorf sein ganzer mühsam ersparter Schatz von 300 M., den er im Koffer verwahrt hatte, gestohlen, und in diesem Jahr stellte sich der Spitzbube wieder ein und stahl ihm 400 M. Nächstes Jahr will er nun sein Erspartes der Sparkasse anvertrauen, um dem Spitzbuben einen Poffen zu spielen.

In **Teplitz** hat ein Arzt einem seiner Patienten, einem jungen Polen, für die Behandlung einer ganz unbedeutenden Krankheit das nette Honorar von viertausendfünfhundert Gulden abgenommen. Die Angehörigen des naiven jungen Mannes veröffentlichten den Verlauf dieser interessanten Krankengeschichte und erregten damit ein begreifliches, aus Entrüstung und Heiterkeit zusammengesetztes Aufsehen. Wie nun aus Teplitz berichtet wird, beabsichtigen sämtliche Aerzte dieser Badestadt zur Wahrung der Standesehre eine Eingabe an den dortigen Stadtrath zu richten, in welcher die Ausweisung jenes Arztes mit dem so hoch entwickelten Erwerbssinn verlangt wird.

Rappoltswiler, 25. Okt. Die Weinlese ist nahezu vollendet und nur einige Besitzer haben in der nächsten Woche noch damit zu thun. Die Witterung war vom 12. d. M. ab sehr günstig. Der Ertrag hat alle Hoffnungen übertroffen und das Minimum war fast überall 5 Hektoliter auf 10 Acre. In manchen Reben sind bis 17 Hektoliter Wein auf 10 Acre gewachsen. In hiesiger Gemarkung sind demnach mehr wie 20000 Hektoliter Wein geerntet worden. Manche Besitzer haben je über 500 Hekt. in den Keller geschafft. Die Weinverkäufe gehen demnach nicht recht; die Preise sind infolge des großen Ertrages natürlich tief gesunken und stehen gegenwärtig hier, sowie in Hunaweer und Zellenberg auf M 10,50 die 50 Liter. In Reichenweiler ist der Ertrag in diesem Jahre der größte aus langen Jahren; zahlreiche Bauern können den Wein gar nicht unterbringen wegen Mangels an Fässern. Dasselbst wird nur acht Mark für 50 Liter bezahlt. Die Schweizer haben große Einkäufe gemacht. Der Absatz an Wein beziffert sich für Rappoltswiler in den letzten vier Wochen auf etwa 2000 Hektoliter. Dank der noch herrschenden warmen Witterung wird das Holz in den Reben vollauf reif werden und obgleich der Wuchs nicht sehr kräftig ist und die Stöcke etwas erschöpft sind, kann es im nächsten Jahre wieder eine gute Ernte geben. — Die Kartoffeln sind dieses Jahr sehr gut, massenhaft vorhanden und werden zu M 1,60 bis 2 M pro Sack verkauft.

Basel, 27. Okt. Die mit Hilfe der Gemeinnützigen Gesellschaft gegründete Aktiengesellschaft für Speisewirtschaften hat sich, nachdem die Aktienzeichnung ein Kapital von 127000 Fr. ergeben, letzter Tage konstituiert. Der Bau eines großen Wirtschaftslotals in Kleinbasel soll sobald als möglich begonnen werden.

— Ueber den Zustand des Königs von **Spanien** meldet der Karlsbader „Sprudel“: Die Karlsbader Mineralwasser-Versendung erhielt den direkten Auftrag, 30 Flaschen Mühlbrunn und 20 Flaschen Schloßbrunn für den König nach Madrid zu senden, welcher laut Ausspruch des Leibarztes Niedl an Magengeschwüren leidet.

Athen, 27. Okt. Da die Cholera in Marseille als erloschen betrachtet wird, ist die 11tägige Quarantäne in den griechischen Häfen auf eine fünftägige Observationsquarantäne beschränkt worden.

New-York, 16. Okt. Ein von dem Repräsentantenhaufe des letzten Kongresses gewählter Ausschuss ist gegenwärtig damit beschäftigt, Ermittlungen über die Lage der Indianer anzustellen. Die bis jetzt vorgenommenen Untersuchungen beschränken sich hauptsächlich auf die Erziehung der Indianer, wobei es sich ergab, daß die Indianerkinder in den Schulen überraschende Fortschritte machen und durchaus bildungsfähig sind; dagegen wurde festgestellt, daß die Kinder, nachdem sie aus der Schule zu ihren Stämmen zurückgekehrt sind, bald wieder ihre alten schlechten Gewohnheiten annehmen und dann schwerer zu behandeln sind, als ihre jeder Bildung baren Stammesgenossen. Die Kommission fand ferner überall, daß die Rothhäute Fortschritte in Bezug auf Ackerbau und Viehzucht gemacht haben.

S i e s i g e s.

Bildbad. (Feuerwehr.) Letzten Samstag kam unsere Stadt in eine kleine Aufregung, insofern, als plötzlich Abends 8 Uhr

die Alarmsignale der Feuerwehr ertönten. Eine Nachtprobe war die Ursache derselben. Im Strauberg, in der Nähe des Stadtpfarrhauses, an einem durch die enge Bauart der Häuser bei einem etwaigen Brande besonders gefährlichen und schwer beizukommenden Plage, war die gedachte Brandstätte, an der die Feuerwehr sich üben und lernen sollte. Die Uebung verlief ohne jeden Unfall; das Verhalten sowohl als die Leistungen der Mannschaften, waren erprobt gut, was denn auch der am Schluß der Probe durch Paroleausgabe der Mannschaften kundgegebene Dank des Kommandanten bewies. Zum ersten Male hatte hiebei die Kapelle der Feuerwehr Gelegenheit, sich an ihrem Bestimmungsort zu zeigen und hören zu lassen. Unter ihrem Vorantritt marschirten die Mannschaften von der Probe zurück zum Wehrmagazin; und zum Schluß konzertirte sie in der alten Linde. Wenn wir das Anfangsstadium, in dem sich das Musikkorps noch befindet, bedenken, so haben wir alle Ursache, dem Fleiß und dem Eifer seiner Mitglieder Anerkennung zu zollen, von dieser aber gewiß nicht den geringsten Theil dem Conto ihres Lehrers und Dirigenten: Herrn Karl Fohmann gut zu schreiben.

U n t e r h a l t e n d e s.

Der Schein trägt.

Novelle von Alfred Friedmann.

(Fortsetzung.)

Albrecht schritt nun langsam weiter, da die Schildwache, welche gar absonderliche Gedanken über ihren alten Bekannten haben mochte, dem sinnirenden Fremdling kund und zu wissen gab, Zusammenrottungen vor dem Straßhause seien verboten.

Da fiel aus der anderen Straßenecke erst ein langer Schatten auf das sonnenbeschienene Pflaster, und dem wandelnden Abbild folgte alsbald sein Erzeuger, ein Mann mit einem Notizbuche in das er eifrig Zahlen einschrieb.

Wiegand und er stießen fast aufeinander. Sie sahen sich an, erkannten sich und tauschten einen herzlichen Händedruck aus.

„Bist Du's?“

„Bist Du's wirklich!“

Und sie umarmten sich auf offener menschenleerer Straße. „Wie ist Dir's ergangen, alter Knabe?“ frug der Schattenwerfende. „Doch, was frage ich. Du bist ein Federfuchser geworden. Man sieht hie und da einen Auffatz, eine kleine Erzählung von Dir, Du bist wie alle Deutschen — Schriftsteller. Aber ohne Uebertreibung, alle Achtung. Originell, gediegen, gelehrt, oh sehr gelehrt, hie und da sogar etwas zu viel!“

„Besser zu tief, als zu flach, nicht wahr, das war unser Wahlpruch in Göttingen. Also ich danke. Und Du?“

„Irenarzt!“

„Irenarzt! Interessantes Leben!“

„Trauriges Leben! Freund!“

„Jedes Leben ist im Grunde traurig. Und kannst Du wirklich helfen, heilen?“

„Soll ich lächeln wie ein Augur? Ich habe schon manchmal geholfen, wenn die Natur mir half. Ich war oft, viel öfter ein trostloser, hülfedürftiger Helfer, wenn die Natur mich im Stiche ließ.“

„Und wo gehst Du hin?“

„In's Gefangenhause!“

„In's Gefangenhause?“

„Ja. Sie haben dort ein Individuum, welches seine Mutter umgebracht haben soll. Es ist ein eigentümlicher Fall. Der Mensch simulirt Wahnsinn und behauptet, von seiner That nichts zu wissen. Ja, er wiederholt den ganzen Tag nur eine Frage: Warum ihn seine Mutter in seinem grenzenlosen Unglück nicht besuche! Es ist, wenn dies geschieht durchgeführte Verstellung, ein ganz infamer Raubmord. Das Geld, die Kleinodien der Alten fanden sich beim Sohne vor. Er kann aber nach dem Morde in's Zimmer gekommen sein und die offen daliegenden Sachen zu sich gesteckt haben. Die Geschichte ist sehr verwickelt und verworren. Ich habe mein Leben meinem Berufe mit vielleicht einziger Hingabe gewidmet, ich nehme ihn so ernst, daß — daß ich selbst daheim bei Weib und Kind nicht mehr lachen kann; aber, Freund, ich gestehe, ich weiß nicht, ob mein Beobachteter ein Mörder oder ein Irrensinniger ist!“

„Du wolltest eben zu ihm in's Strafhaus. Kann ich nicht mitgehen, ihn sehen. Das interessirt mich.“

„Nein, lieber nicht. Ich muß Dich erst anmelden.“

Sie schritten eine Weile neben einander her und Albrecht fragte dann den Doktor. Du bist verheiratet, und glücklich?“

„Ja! Und Du?“

„Ich bin ledig und nicht unglücklich. Aber ich möchte heirathen. Es geht nicht mehr so ganz allein. Und eben deshalb bleibe ich so lange hier. Ich bin schon vierzehn Tage in der Stadt.“

„Vierzehn Tage. In Deiner Vaterstadt. Und das nennst Du lange?“

„Ja. Denn ich fühle mich hier fremder als irgendwo, weil ich keine Eltern, keine Freunde, keine Verbindungen mehr habe und hauptsächlich, weil das neue Bild meiner Vaterstadt das alte, das ich mit hierher zurückbrachte, das liebgewonnene, einstige reine ganz verdrängt!“

„Man hat viel gebaut und nicht immer stilvoll. Doch mein Irrer eilt nicht. Solche Untersuchungen verschleppen sich oft Jahre lang und ein Verbrecher hat oft gebüßt, ehe es zur Schlussverhandlung kommt. — Willst Du nicht ein Glas Wein mit mir trinken?“

„Wein? Ich sehne mich nach einem kräftigen Trunk Bieres?“

„Bah! Bier! Sieh Du Dir eine von unsren neuen altmodischen Weinstuben an. Ich kenne einen Rüdeshheimer, der mehr als Zungen löst!“

Die beiden Universitätsfreunde schritten das alte Feld entlang, ringsum welches sich allerlei städtische und private Constructionen erhoben hatten. Ein Durchbruch durch alte Winkelgassen ermöglichte den Ausblick und Eintritt auf die Hauptseite der Stadt, die von hier aus früher nur durch den größten Umweg zu erreichen war.

Die Freunde betraten alsbald eine kleine niedere Restauration, die sich als deutsche Weinstube von außen mit einem nicht unkünstlerisch gefertigten Schilde ankündigte. Es waren ein paar deutsche Landsknechte in den richtigen Trachten, die um einen handfesten Eichentisch vor grünen Kelchgläsern und langhalsigen Flaschen saßen. Ueber ihnen flatterte lustig im Winde ein Banner mit der unanfechtbaren Aufschrift: „Die alten Deutschen tranken immer noch Eins!“

So thaten alsbald auch die Freunde gemüthlich an einem handfesten Eichentisch vor grünen Kelchgläsern und einer langhalsigen Flasche. Es waren zwei grundverschiedene Gestalten. Wiegand in schwarzem Vollbarte, jung trotz seiner 35 Jahre, lebhaft und doch nachdenklich, weltgewohnt und welterfahren, elegant gekleidet, schien zu sagen: „Ich sehe das Leid der Menschheit und beobachte es.“

Dr. Eberhardt mit kahlem Schädel, das Gesicht bis auf den buschigen Schnurbart glattrasiert, mit unterfalteten müden Augen und gefurchter Stirne, schien zu sagen: „Ich sehe das Leid der Menschheit und fühle es mit!“

Es war aber grade umgekehrt.

Wiegand fühlte.

Eberhardt beobachtete.

Wie man sich täuschen kann!

Die beiden, Dichter und Arzt, theilten sich die Gelebnisse seit der Göttinger Zeit mit. Lag das Alles weit! Und wie viel drängte sich in ein kurz genanntes Menschenleben.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Daß Menschen zum Tod erschrecken können, ist bekannt, daß aber auch auf Thiere ein plötzliches Erschrecken eine tödtliche Wirkung ausüben kann, dürfte doch gewiß noch nicht oft beachtet worden sein. Aus London wird berichtet: „Der bekannte Sportsmann Mr. Lowe kaufte vor einigen Tagen um den Preis von 735 Pfd. Sterling ein kostbares Vollblutpferd. Auf dem Weg nach Aldershot begegnete dem Pferd und seinem Führer ein großer Elefant einer wandernden Menagerie; das Pferd begann bei diesem Anblick am ganzen Leib zu zittern, stolperte einige Schritte vorwärts und fiel, mit Schweiß bedeckt, todt zu Boden.“

Man sei stets vorsichtig, wenn sich durch Magenrücken, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Verstopfung zc. gestörte Verdauung bemerklich macht, wende als bestes Mittel, wie nachfolgender Bericht beweist, Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen an. Rißlegg (Württemberg). Gue Wohlgeboren! Die Frau, welche die Schweizerpillen zunächst probiren wollte, war mit Schwindel behaftet. Das Mittel schlug schnell an. Nachdem sie ein Schächtelchen Pillen genommen hatte, fühlte sie sich ziemlich vom Schwindel befreit. Verehrungsvoll Gue Wohlgeboren ergebenster Pfr. Dr. Bischofsberger.

Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apothek. R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Fidelitas, Organ für gesellige Vereine und Privatfreie. Hamburg, Verlag von G. Kramer. Ein recht wichtiges Hilfsmittel, die Unterhaltungs-Abende geselliger Vereine interessant zu gestalten, ist diese im vierten Jahrgang erscheinende Zeitschrift. Außer reichhaltigem Inhalt im Hauptblatt enthält dieselbe kleine Lustspiele, Possen und komische Scenen, Fastnachtspiele, Pantomimen, lebende Bilder, Couplets, Deklamationen Prologe, Cotillon-Touren, Toaste, Festreden zc. zc., wo nöthig mit den betr. Musiknoten. Der Preis ist für das Gebotene ein äußerst mäßiger.

Geld-Sorten.

Frankfurt, 29. Oktober 1885.

20-Franken-Stücke	16. 14—18
Engl. Sovereigns	20. 29—30
Russ. Imperiales	16. 68—72
Dukaten	9. 59—63
Dollars in Gold	4. 16—19

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Franto!
Neueste Muster!

Franto!
Neueste Muster!

Franto!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erscheinenden und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen zc. zc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

- Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von M. 3,50 an,
- Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completen Vuxtinanzug, von M. 6.— an,
- Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot, von M. 6.— an,
- Stoffe, für eine Vuxtin-Boje, von M. 3.— an,
- Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen, von M. 7.50 an,
- Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von M. 6.— an, ferner
- Stoffe, für einen Damenregenmantel von M. 4.— an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnißmäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Chaisen- & Livree-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche, sowie vulcanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberszeugung zu verschaffen, daß wir all das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidernachmachern, welche sich mit dem Verlaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Anlässlich der in letzter Zeit immer häufiger gewordenen Anfragen erkläre ich, daß ich an **Sonntagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr** auf meinem

Bureau in Calw

zu sprechen bin. Dagegen bleibt Sonntag Nachmittags das Bureau geschlossen.

Calw, den 25. Oktober 1885.

Scheurlen,
Rechtsanwalt.

2)1

Schmiedeeiserne Geländer, Thore, Gartenhäuser, Gewächshäuser, Lauben, Böliereen, Geflügelhöfe, Drahtgeflechte, alle Arten Drahtarbeiten, Schmiedeeiserne Brunnentöpfe, Backtöpfe, Stallrequisiten etc. sowie alle Arten **Eisenmöbel** liefert billigst die

Eisenmöbel-Fabrik Leonberg (Württemberg.)

Zeichnungen und Preislisten in der Expedition d. Bl. oder direkt von der Fabrik.

Prämiirt Stuttgart, Melbourne, Amsterdam, Madrid Prämiirt.



Cassenschränke, Panzercassen

für **Geld, Bücher, Wertpapiere, Bijouteriewaren, Uhren etc.; Comptoir- & Gewölbe-Einrichtungen, Mauernischen-Einsätze jeder Grösse & Form** mit Ostertags Sicherheitschloss eigener Erfindung mit verstellbarem uncopierbarem Schlüssel; **Cassetten, Sicherheitschlösser, Buchstabenwexiere** etc. liefert mit **reeller Garantie** die **Fabrik**

J. Ostertag, Aalen, Hoflieferant,

an eigener allgemein bewährter Construction, von höchsten Reichs- und Staatsstellen, Industriellen und Privaten als solides, reelles Fabrikat anerkannt, wofür amtlich beglaubigte Atteste vorliegen.

Frisch gebrannten

C a f f e e

in 1/2 Pfd. Paquets zu 60, 70 und 80 S empfiehlt in selbstgerösteter, guter Qualität
Fr. Keim.

Das große

Bettfedern Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Bfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1. 25 " " Prima Halbdaunen " 1. 60 " " und " 2 " " Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Nr. 1096 Auskunft- und Ueberfahrts-Berträge bei: **Carl Schobert u. Gg. Geiger** in Wildbad

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

Köln.

26 Hof-Diplome,

27 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Musikalien
neue und antiquarische, liefert billigst
Theodor Stürmer, Stuttgart

Revier Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. November,
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen Unteres Löwentich, Conradsrain, Schlangenwiese und Neuacker:

80 Nm. buch. Scheiter, 143 Nm. buch. Ausschuss-Scheiter und Brügel, 1 Nm. birf. Scheiter, 35 Nm. birf. Ausschuss-Scheiter u. Brügel, 7 Nm. Erlens-Scheiter, 39 Nm. Erlens-Ausschuss-Scheiter und Brügel, 58 Nm. tannene Scheiter, 198 Nm. tannene Ausschuss-Scheiter und Brügel, 9 Nm. tannenes Abfallholz, 57 Nm. buch., 53 Nm. tannene und 8 Nm. Erlene Reisbrügel.

Revier Wildbad.

N a c h t r a g.

Bei der auf Freitag den 6. November, Vormittags 11 1/2 Uhr ausgeschriebenen **Brennholz-Versteigerung** in Wildbad wird weiter noch zum Verkauf gebracht: Scheidholz aus Fuchs Hut:

5 Nm. buch. Scheiter, 3 Nm. eichens, 15 Nm. buchens, 4 Nm. birkens, 211 Nm. Nadelholz-Ausschuss-Scheiter und Brügel und 2 Nm. tannen Abfallholz; ferner 61 Stück Langholz mit 79,15 Fm. und 43 Stück Sägholz mit 34,11 Fm.

Für die von uns eingeführte **„Arbeiter-Versicherung“** mit wöchentlicher Prämienzahlung schon von 10 Bfg. an, werden thätige **Bezirks- und Haupt-Agenten** unter günstigen Bedingungen gesucht.

Bewerbungen sind an die Betriebs-Direction der **„Friedrich-Wilhelm“-Gesellschaft für Arbeiter-Versicherung** in Berlin, Unter den Linden 68, zu richten.

Unmusikalisch

Preisgekrönte Novelle von
Alex. Baron v. Roberts.

Siehe Neue Musik-Zeitung IV. Quartal. Preis bei der nächsten Postanstalt, Buch- oder Musikalienhandlung nur **80 Pf.**

350000 Mark,

werden zu 4—5% gegen gesetzliche Sicherheit in beliebigen Beträgen ausgeliehen. Informativscheine sind einzusenden an

Stöckhardt, Poststraße 7, Stuttgart, oder an die Expedition d. Bl., welche auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Kur „Richters“

Pain-Expeller

mit Anker

ist echt und das Präparat, durch welches die bekannnten überraschenden Heilungen von **Gicht** und **Rheumatismus** erzielt worden sind. Dies altbewährte Hausmittel ist zum Preise von 50 Bfg. und 1 Mark in den meisten Apotheken vorrätzig.

F. Ad. Richter & Cie.,
Rudolstadt, Thüringen.